

Konzeption



Juli 2024

Diana Klein, staatlich anerkannte Erzieherin, zertifizierte
Kindertagespflegeperson

Svenja Schinkel, staatlich anerkannte Erzieherin

Adresse: Obere Straße 23, 37199 Wulften

Telefon: (0 55 56) 9 95 57 88

E-Mail: info@kindervilla-wulften.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Rahmenbedingungen	2
2.1	Wir stellen uns vor.....	2
2.2	Unsere Vertretungskraft.....	3
2.3	Kindertagespflege in Teamarbeit.....	3
2.4	Das ist die Kindervilla.....	3
2.5	Das Kennlerngespräch	4
2.6	Der Betreuungsvertrag	4
3.	Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit	5
3.1	Förderung der Bildungsbereiche nach dem niedersächsischen Bildungsplan für den Elementarbereich für U3 mit Anpassungen für den Ü3 Bereich	5
	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	5
	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen.....	6
	Körper, Bewegung und Gesundheit	6
	Kommunikation, Sprache und Sprechen	6
	Lebenspraktische Kompetenzen	7
	Mathematisches Grundverständnis	7
	Ästhetische Bildung.....	8
	Natur und Lebenswelt.....	8
	Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz	9
4.	Formen pädagogischer Arbeit.....	9
4.1	Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	9
4.2	Partizipation von Kindern	9

4.3	Die Bedeutung des Spiels	10
4.4	Vorschulkinder.....	10
4.5	Positive Aspekte der (Groß-) tagespflege	11
5.	Exemplarischer Tagesablauf.....	11
6.	Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern	13
6.1	Eingewöhnung, los geht's....	13
6.2	Was ist Elternarbeit	14
7.	Zusammenarbeit... ..	15
7.1	...untereinander	15
7.2	...mit anderen Institutionen.....	15
8.	Fortbildung und Qualitätssicherung.....	16
9.	Ihr Kind, das wichtigste Gut... Kinderschutz	16
9.1	Recht auf gewaltfreie Erziehung.....	17
10.	Fazit	17

1. Vorwort

Liebe Eltern, wir freuen uns über Ihr Interesse und geben Ihnen auf den nächsten Seiten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Die „**Kindervilla Wulfen**“ bietet Betreuung für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, bzw. bis zum Schuleintritt an. Die Gruppe umfasst maximal 10 Kinder, betreut von zwei Erzieherinnen, sowie einer qualifizierten Kindertagespflegeperson als Vertretungskraft.

Eine pädagogische Konzeption bildet die Grundlage unserer Arbeit. Im Vorfeld haben wir uns mit den verschiedensten Themen auseinandergesetzt. Hierzu zählen der Tagesablauf, Bildungsaufträge, Dokumentation und Beobachtungen, Erziehung, Rechte und Pflichten, Planung und Durchführung uvm.. Wir überprüfen unser Konzept regelmäßig und passen es veränderten Situationen an.

Wir bitten Sie, mit uns jederzeit ins Gespräch zu kommen, sollten Sie Fragen zur Konzeption oder ein Anliegen haben. Nur durch ständigen Austausch wissen wir, was gerade bei Ihnen und Ihrem Kind aktuell ist. Sie als Eltern sind die Profis, was die Belange Ihres Kindes angeht. Wir freuen uns auf einen Austausch mit Ihnen und stehen für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern unserer Konzeption.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Wir stellen uns vor

Diana Klein

Mein Name ist Diana Klein, ich wurde 1989 geboren. Aufgewachsen bin ich in Göttingen. Schon früh stellte ich meine Leidenschaft, mit Kindern zu arbeiten, fest. So absolvierte ich nach meiner Schullaufbahn ein freiwilliges Soziales Jahr in einem Kindergarten. Nach der Elternzeit meines zweiten Sohnes entschloss ich mich für die Ausbildung zur Erzieherin. In zahlreichen Praktika hat sich meine Berufung immer wieder bestätigt. Nach meiner Ausbildung arbeitete ich einige Zeit in einem Kindergarten mit zwei Gruppen- einer Kindergarten- und einer Krippengruppe. In beiden Gruppen war ich tätig, bis ich mit unserem dritten Sohn schwanger wurde. Noch in der laufenden Elternzeit manifestierte sich der Gedanke eine eigene Kindertagespflegestelle zu eröffnen. Ich arbeitete nach der letzten Elternzeit noch einige Zeit in einer Kindertagesstätte als Krippenleitung. Parallel dazu absolvierte ich an der VHS den Qualifizierungskurs zur Kindertagespflegeperson, um Kindern in einem familiären Umfeld, eine optimale Betreuung zu bieten. Eine kleinere Gruppe bietet den Vorteil, dass jedes Kind gesehen wird.



gestaltete ich mir eine kleine Kindertagespflegestelle in einem familiären Umfeld. Eine kleinere Gruppe bietet den Vorteil, dass jedes Kind gesehen wird.

Svenja Schinkel

Mein Name ist Svenja Schinkel. Ich bin 1995 geboren und wohne in Wulften. Schon früh kam ich durch meine Mutter mit dem Beruf der Erzieherin in Kontakt. Daher war es die ganze Zeit mein Wunsch selbst Erzieherin zu werden. Nach dem Abitur entschied ich mich für diese Ausbildung. Mittlerweile durfte ich Erfahrungen sowohl im Kindergarten- als auch im Krippenbereich sammeln. Zusätzlich besuchte ich die



Fortbildung „Kinder unter drei – geborgen und frei“ und bin somit Fachkraft in diesem Bereich. Im April 2024 lernte ich Diana kennen. Nach zwei Wochen Zusammenarbeit stand fest: Wir eröffnen gemeinsam eine Großtagespflege!

2.2 Unsere Vertretungskraft



Hallo Liebe Eltern, ich bin Michael Klein, der Ehemann von Diana Klein und seit 2024 qualifizierte Kindertagespflegeperson. Ich bin 1979 in Gotenhafen geboren und stehe Svenja und Diana im Falle einer Vertretung zur Seite. Außerdem hospitiere ich regelmäßig in der Kindervilla, damit die Kinder mich kennen. Da ich leidenschaftlich gerne und gesund koche, bereite ich täglich das Mittagessen, gerne auch mit Unterstützung

durch die Kinder in der Kindervilla zu.

2.3 Kindertagespflege in Teamarbeit

Die Besonderheit der Großtagespflege in anderen geeigneten Räumlichkeiten ist, dass wir im Team arbeiten und uns gegenseitig unterstützen, beraten und entlasten können. Jeder von uns bringt unterschiedliche Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten in die Teamarbeit mit ein. Somit profitieren nicht nur wir, sondern auch die Kinder von der gemeinsamen Arbeit. Unser gemeinsames Ziel ist die optimale Betreuung und Förderung der Kinder, sowie eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

2.4 Das ist die Kindervilla

Unsere Kindervilla steht in einer ruhigen Nebenstraße in Wulften. Das charmante alte Bauernhaus bietet im Erdgeschoss eine Spiel- und Betreuungsfläche von 112qm. Wir haben zwei große, lichtdurchflutete Betreuungsräume, welche mit Funktionsecken ausgestattet sind. Außerdem besitzt die Kindervilla einen großen Flur, der ebenso zum Spielen und Verweilen einlädt. In der großzügigen Küche finden alle Kinder und Erwachsenen einen gemütlichen Platz zum gemeinsamen Essen. Ein weiteres Highlight bietet unser neues Badezimmer mit einer ebenerdigen Dusche, einer Badewanne und Fußbodenheizung. Dieses sind optimale Bedingungen für Wasserspiele und Farbangebote.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder.

Im angrenzenden überdachten Hof- und Gartenbereich finden die Kinder weitere Möglichkeiten sich zu entfalten. Es sind verschiedene Spielmöglichkeiten vorhanden, die bei Wind und Wetter genutzt werden können. So laden beispielsweise der Sandkasten, sowie verschiedene Fahrzeuge zum Experimentieren und Forschen ein. Selbstverständlich gibt es auch ausreichend Platz zum Toben.

2.5 Das Kennlerngespräch

Als Eltern haben Sie sicherlich einige Fragen über die Betreuung Ihres Kindes. Diese können in einem ersten Gespräch, meistens an einem Nachmittag mit einer Tasse Kaffee oder Tee besprochen werden. Dazu gibt es auch einige Fragen, die wir an Sie, als Eltern, stellen:

- Wie alt ist ihr Kind, Junge oder Mädchen?
- Welcher Betreuungsumfang ist erforderlich?
- Wie ist das Spielverhalten Ihres Kindes?
- Wo liegen die Interessen?
- Wie sind die Ernährungsgewohnheiten und das Essverhalten?
- Welche Schlafgewohnheiten und andere besondere Eigenschaften hat Ihr Kind?
- Gibt es Besonderheiten in der Entwicklung?

2.6 Der Betreuungsvertrag

Im Betreuungsvertrag werden alle mündlichen Absprachen auch schriftlich festgelegt. Einige Punkte sind:

- Angaben zu den Eltern und zum Kind
- Beginn und Umfang der Betreuung
- Betreuungsgeld und Versicherung
- Regelung zu Ausfallzeiten
- Urlaub
- Regelung bei Erkrankung des Kindes
- Beendigung des Vertrages
- Vollmacht für den Kinderarzt

- Zusätzliche Vereinbarungen
- Abholberechtigungen
- Die Eingewöhnung / Übergang
- Datenschutz

3. Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit

3.1 Förderung der Bildungsbereiche nach dem niedersächsischen Bildungsplan für den Elementarbereich für U3 mit Anpassungen für den Ü3 Bereich

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Es ist ein zentrales Bildungsziel, die Fähigkeit zu entwickeln, mit anderen Menschen zurecht zu kommen und sich mit ihnen auszutauschen. Kinder lernen den Umgang mit ihren eigenen Emotionen und denen der anderen. Dieses bildet die Grundlage für die Eigenwahrnehmung und somit für die soziale Interaktion mit anderen Menschen. Auf dieser Grundlage bauen alle anderen Entwicklungsbereiche auf. Die Bezugspersonen fungieren hierbei als Vorbildfunktion. Kinder lernen von ihnen, sich emotional kompetent zu verhalten. Durch Interaktionen entwickeln sich die emotionalen Fähigkeiten. So lernen die Kinder, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, sie nonverbal und verbal zu äußern, eigene Gefühle zu interpretieren, sie zu akzeptieren, konstruktiv mit ihnen umzugehen, Gefühle zu verarbeiten und zuletzt Emotionen bei anderen Kindern zu erkennen, zu erzeugen, sie zu bewerten und auf diese angemessen zu reagieren.

Dieses setzen wir in unserer Kindertagespflege wie folgt um: Wir sind Vorbilder. So zeigen wir unsere positiven aber auch negativen Gefühle. Unsere Freude, Erstaunen. So sprechen wir mit den Kindern über unsere und ihre Gefühle. Durch verbalisieren lernen die Kinder ihre Gefühle zu deuten und selbst in Worte zu fassen. Hierbei bieten sich auch Bilderbücher und Wimmelbücher an. Die Gefühle der Kinder werden zu jeder Zeit ernst genommen. Sie werden in den Situationen begleitet und so vermitteln wir ihnen Sicherheit.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Durch spannende und attraktive Angebote unterstützen wir die Freude am Lernen. Die kognitiven Fähigkeiten der Kinder werden ausgebildet, indem sie ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen. Durch Gespräche und Beobachtungen werden die Kinder zum Nachdenken angeregt. Es findet spielerisches Gedächtnistraining durch Reime, Lieder, Geschichten, Memory und Fingerspiele statt.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Als umfassende Gesundheitsprävention verstehen wir kindgerechte Angebote an Bewegung, Zeit für Entspannung, sowie gesunde Ernährung. Besonders die älteren Kinder können schon mithelfen beim Kochen und Vorbereiten der Mahlzeiten. So lernen sie gesunde Ernährung, aber auch Alltags-Kompetenzen wie z.B. das Decken des Tisches für gemeinsame Mahlzeiten.

Im Bereich der Bewegung lädt das Außengelände zum spontanen Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen & Toben ein. Es stehen vielfältige Geräte und Materialien zum Wippen, Schaukeln, Schwingen, Klettern, Balancieren, Springen, Fahren und Fortbewegen zur Verfügung. Des Weiteren verfügt der Garten- und Hofbereich über einen großen Sandkasten mit Matschküche. Hier können die Kinder nach Lust und Laune buddeln, bauen, matschen usw. Durch das Außengelände wird die motorische Experimentierfreude, der Spaß am Rutschen, Balancieren, Klettern, Springen, Verstecken, Buddeln usw. gefördert. Kinder benötigen viel Bewegung an der frischen Luft, da sie vor allem durch Bewegung lernen.

Im "Gruppenraum" gibt es ein Kletterdreieck sowie eine Rutsche, eine Turnmatte sowie große Softbausteine. Mit verschiedenen Materialien können nach Lust und Laune bei zu schlechten Wetterbedingungen Bewegungslandschaften entstehen.

Kommunikation, Sprache und Sprechen

Der Spracherwerb ist eine der wichtigsten Lernleistungen von kleinen Kindern. Es handelt sich um einen kontinuierlichen Prozess, der nie abgeschlossen ist. Unsere Zielsetzung in der Kindertagespflege ist es, die Freude am Sprechen zu wecken und diese zu erhalten. Die Kinder zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu motivieren sowie den aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern.

Außerdem die Aussprache und den Satzbau zu fördern. Hierbei arbeiten wir mit dem korrektiven Feedback.

Die sprachliche Bildung wird grundsätzlich im Alltag integriert, so werden zum Beispiel Wickelsituationen, Essenssituationen aber auch Angebote uvm. sprachlich begleitet. Es werden Sprechansätze geboten. Spielerisches Sprechen lernen die Kinder durch musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime, Singspiele verbunden mit Bewegungen. Es werden aber auch nicht- sprachliche Kommunikationsmittel wie Blickkontakt, Mimik, Gestik und Tonfall eingesetzt.

Die Kinder, besonders auch die älteren lernen durch wertschätzende Kommunikation und unsere Vorbildfunktion ebenso die Gesprächsregeln. Wir legen Wert darauf, dass der Sprechende aussprechen darf und dass jeder, der etwas sagen möchte, Gelegenheit dazu bekommt und gehört wird.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben einen starken Willen, Dinge selbst tun zu können („**Learning by doing**“). Getreu dem Motto „**Hilf mir es selbst zu tun**“ (Maria Montessori).

So bieten wir im Alltag Unterstützung bei altersgerechten, lebenspraktischen Herausforderungen, wie z.B. selbständiges Essen (lernen), An,- Aus, und Umziehen, Händewaschen, ggf. Toilettengänge.

Mathematisches Grundverständnis

Die Kinder lernen im Spiel Mengen zu erfassen, zu vergleichen und Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen (mehr-weniger; groß-klein...). Besonders bei den kleinen Kindern bietet die Bauchlage ebenso Raum- Lage Erfahrungen.

Das mathematische Grundverständnis wird durch Ordnen, Vergleichen, Messen, Farben sortieren, aber auch mit dem Experimentieren beispielsweise mit Wasser gefördert. Erstes Zählen lernen die Kinder zum Beispiel durch das Zählen der anwesenden Kinder, beim Zubereiten der Mahlzeiten, Tisch decken uvm.

Für die älteren Kinder bietet das regelmäßige Einkaufen eine zusätzliche Möglichkeit Zahlen und Mengen zu erfassen.

Ästhetische Bildung

„Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf, und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne" ¹.

In den ersten Jahren geht es zentral um kreatives Experimentieren und sinnliche Erfahrungen. Es ist also unsere Aufgabe, ihrem Kind entsprechendes Material (Sand, Knete, Wasser, Fingerfarben usw.) zur Verfügung zu stellen. Kinder dürfen und sollen schmieren und matschen. So steht in unserem Alltag das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt.

Durch unterschiedliche Angebote werden möglichst viele Sinne der Kinder angesprochen, zum Beispiel auch durch musikalische Früherziehung mit Tanzliedern.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, dass sie durch Malen, Zeichnen, Kollagen, oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und Techniken selber ausprobieren. Viele unterschiedliche Materialien wie z.B. Buntstifte, Filzstifte, Wasserfarben, Fingerfarben, Knete sowie unterschiedliche Bastelmaterialien steht den Kindern zur Verfügung.

Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit Natur sowie Erkundungen der Umgebung bietet Kindern die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen. Regelmäßig gehen wir mit den Kindern nach draußen.

Die Kinder können sich bewegen, sowie in unserem Außenbereich Tiere und das Wachstum von Pflanzen beobachten.

Alle Kinder haben in unserer Kindervilla die Möglichkeit, mit Erde / Sand und mit Wasser zu experimentieren.

Im Frühjahr 2025 ist das Anlegen eines Hochbeetes geplant. Hier bekommen die Kinder die Möglichkeit, die Verantwortung der Pflege von Pflanzen zu übernehmen.

¹(2005) Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S.26.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder stellen existenzielle Fragen und sind von sich aus aktiv und bestrebt ihrer Welt einen Sinn zu geben. Die Kinder sollen die Möglichkeiten haben, sich mit genau diesem auseinander zu setzen. So beziehen wir in unsere pädagogische Arbeit Feste im Jahresverlauf (Ostern, Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten) mit ein. Ebenso finden Andersartigkeiten sowie andere Religionen selbstverständlich einen Platz.

4. Formen pädagogischer Arbeit

4.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unser Bild vom Kind: Kinder brauchen Anerkennung und Wertschätzung sowie eine anregungsreiche Umwelt (emotional, sozial, kognitiv, motorisch). Die Kinder benötigen ebenso Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln und Vertrauen in ihrer Einzigartigkeit. Wichtig sind authentische Bezugspersonen und ehrliche Rückmeldungen.

Kinder sind von Natur aus Eroberer, neugierig und begeisterungsfähig, Entdecker, Künstler, lernwillig, aktiv, bewegungsfreudig, spontan, offen für neue Erfahrungen, humorvoll, schutzbedürftig, einmalig und Mittelpunkt unserer Arbeit.

4.2 Partizipation von Kindern

Partizipation bedeutet: Mitwirkung/Mitgestaltung/Mitbestimmung. Um Partizipation zu leben, ist es wichtig, dass die Bedürfnisse der Kinder in die Tages-/ Wochenplanungen mit einfließen. Durch Beobachtungen während des Freispiels erkennen wir Interessen und Wünsche der Kinder und gestalten unseren Alltag danach. So können auch schon die jüngsten Kinder den Tagesablauf "aktiv" mitgestalten. Eine Beteiligung soll nicht nur auf den verbalen Austausch beschränkt sein. Die Kommunikation mit den jüngsten Kindern ist von der Beobachtung und Interaktion geprägt. Schon von Beginn an setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, dabei fällen sie ständig Entscheidungen für ihre weitere Entwicklung. Wir

möchten Ihr Kind in seinem Drang sich auszuprobieren, etwas zu erforschen unterstützen und begleiten. Wir geben ihm Zeit, sich selbst zu entdecken. Diese Freiräume benötigt Ihr Kind zur Selbstentwicklung.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, Ihren Kindern Spielpartner zu sein, wenn sie jemanden brauchen. Ihnen neue (Spiel) Impulse zu geben, Zuwendung und Trost zu spenden, Unterstützung bei Kontaktaufnahmen zu bieten. Außerdem die Interessen der Kinder wahrzunehmen, ihnen Anerkennung und Wertschätzung zu geben, ihnen Regeln und Rituale näher zu bringen, sowie ihnen Räumlichkeiten und anregungsreiche Materialien zur Verfügung zu stellen.

4.3 Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel hat in der **“Kindervilla Wulften”** eine große Bedeutung, da es das Grundbedürfnis eines jeden Kindes ist. Spielen bedeutet „Lernen für das Leben“. Die Entwicklung von kooperativem Denken und Handeln sowie der Aufbau von Frustrationstoleranz und Wertschätzung gegenüber dem Material wird aufgebaut. Vor allem das Freispiel des Kindes nimmt in der Pädagogik einen sehr hohen Stellenwert ein. Denn Freispiel heißt: Das Kind entscheidet über sein Spielmaterial, den Spielort, seinen Spielpartner und die Spieldauer. Unsere Aufgabe besteht darin, Spielabläufe zu beobachten, Spielimpulse zu geben, am Spiel teilzunehmen sowie Material und Raum zur Verfügung zu stellen.

„Kinder sollen mehr spielen, als es viele Kinder heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Darum weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)

4.4 Vorschulkinder

Zusätzlich zu unseren Aktivitäten im Tagesablauf werden die Vorschulkinder sowohl gemeinsam, als auch individuell regelmäßig im Alltag in besonderem Maß auf die bevorstehende Schulzeit vorbereitet.

Hier haben wir sowohl die Stärkung der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten im Blick, als auch die Ausweitung der kognitiven und sozial-emotionalen Kompetenzen.

Hierzu zählen zum Beispiel: der Umgang mit der Schere, selbständiges An- und Ausziehen, erstes kennenlernen von Zahlen und Mengen (Einkaufen, Kochen, Abwiegen...). Das spielerische Umgehen mit der Sprache in Reimen und Versen aber auch das Erlernen und Einhalten von wertschätzender Kommunikation.

Insbesondere geht es darum, dass die Kinder lernen sich als Gruppe wahrzunehmen. Jeder hat seinen einen besonderen Platz in dieser Gruppe und ist somit ein wichtiger Bestandteil. Es geht also darum, das Vertrauen in sich und die eigenen Fähigkeiten zu stärken sowie um die Förderung der Selbstständigkeit und der Eigenverantwortung.

4.5 Positive Aspekte der (Groß-) tagespflege

In der Kindertagespflege werden die Kinder in kleinen Gruppen von maximal 10 Kindern einer familiären Atmosphäre betreut. Gerade in einer altersgemischten Gruppe bietet sich eine ähnliche Situation wie in einer Familie mit mehreren Kindern. Dort sind die Kinder in den meisten Fällen auch unterschiedlich alt. In einer altersgemischten Kindertagespflegegruppe profitieren und lernen die Kinder voneinander. Die älteren Kinder lernen einen respektvollen Umgang mit den jüngeren Kindern, können sie beispielsweise beim Schuhe anziehen unterstützen oder in vielen Situationen als Vorbild fungieren. Dadurch lernen die jüngeren Kinder nicht nur von und mit und Kindertagespflegepersonen, sondern auch von und mit den älteren Kindern. Im Gegensatz zu einer Betreuung im Kindergarten, ist durch den kleineren Betreuungsschlüssel in der Kindertagespflege eine individuellere Betreuung, ein intensiverer Austausch mit den Eltern und eine höhere Spontaneität im Alltag möglich.

5. Exemplarischer Tagesablauf

In unserem Tagesablauf gibt es feste Strukturen, die den Kindern als Sicherheit und Orientierung dienen.

Deshalb sollten nach Möglichkeit alle Kinder bis 08.30 Uhr gebracht werden, denn dann startet unser gewohnter Tagesablauf. Durch Eingewöhnung, Projekttag oder Ausflüge können sich gelegentlich die Zeiten verschieben.

07.00 Uhr – 09.00 Uhr: Ankommen / gleitendes Frühstück

Die Kinder haben die Möglichkeit bedürfnisorientiert ab der Bringzeit bis ca. 09.00 Uhr zu frühstücken. Die Kinder bringen ein gesundes Frühstück in einer Brotdose von zu Hause mit. Parallel findet die erste „Freispielphase“, bedürfnisorientiert statt. Die Erfahrung zeigt, dass die einen Kinder noch etwas Ankommens- und Kuschelzeit benötigen und andere lieber direkt losspielen. Die Kindertagespflege bietet durch die geringe Anzahl der Kinder- im Vergleich zu einer öffentlichen Einrichtung den optimalen Raum, ihrem Kind das zu bieten, was es benötigt.

9.00 Uhr – 10.45 Uhr: Gartenzeit / Angebote / Freispiel

Es ist Zeit zum Spielen und Erfahrungen sammeln.

Individuelle Körperpflege und Wickeln / Toilettengänge

Während des gesamten Vormittags findet die Körperpflege individuell nach Bedarf des jeweiligen Kindes statt.

10.45 Uhr – 11.00 Uhr: Aufräumen / Händewaschen

Wir räumen, soweit möglich, gemeinsam auf und waschen Hände.

11.00 Uhr: Erste Mittagessenszeit / 12.00 Uhr: Zweite Mittagessenszeit

Das Mittagessen wird täglich frisch gekocht. Es gibt zwei Essenszeiten, um den Bedürfnissen der jeweiligen Altersklassen gerecht zu werden. Es gibt gesunde Vollkost. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie ein Lätzchen tragen möchten. Während des Essens haben sie die Möglichkeit selbständig mit Löffel, Gabel und ggf. Messer zu essen. Wir geben dabei Hilfestellungen. Die Kinder können aus den angebotenen Speisen selbstständig auswählen und sich den Teller herrichten. Wir achten auf altersgemäße Tischkultur. In geselliger Runde genießen wir gemeinsam unser Mittagessen. Die Nachtsnack wechseln zwischen Obst, Rohkost, Joghurt/ Pudding o.ä.

Auf dem aushängendem Wochenplan sehen Sie den Speiseplan für jeweils eine Woche. Ungesüßten Tee und Wasser bieten wir den ganzen Tag über an.

Ab 11.30 Uhr: Individuelle Schlafenszeit

Für die Kinder, die den Schlaf benötigen und schlafen möchten, besteht die Möglichkeit sich nach dem Essen hinzulegen. Jedes Kind erhält seinen eigenen Schlafplatz.

Ab 13.30 Uhr: Knusperzeit

Es gibt täglich eine Knuspermahlzeit. Diese kann Obst, Maiswaffeln, Knäckebrötchen oder Joghurt beinhalten.

Individuelle Körperpflege und Wickeln / Toilettengänge

Die Körperpflege findet auch am Nachmittag individuell und bedürfnisorientiert statt.

Bis 14.50 Uhr: Freispiel und Abholzeit

6. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

6.1 Eingewöhnung, los geht's....

Mit der Eingewöhnung startet meistens eine spannende, aufregende aber auch mitunter anstrengende Zeit für ihr Kind und Sie als Eltern.

Für die Zeit der Eingewöhnung sollten Sie sich erfahrungsgemäß drei bis vier Wochen Zeit nehmen. Auch wenn es zuerst einmal lang klingt, wird ihr Kind diese Zeit benötigen. In den meisten Fällen wird ihr Kind erst lernen, sich für eine längere Zeit am Tag von Ihnen zu trennen. Viele neue Eindrücke warten auf das Kind, ein neuer Tagesablauf, fremde Kinder, eine ungewohnte Umgebung- all das können Auslöser für Stress sein. Die Eingewöhnung in der **“Kindervilla Wulften”** wird individuell und nach Absprache gestaltet. Wichtig ist, dass das Kind das Tempo der Eingewöhnung bestimmt. In den ersten Tagen bleiben Sie anwesend in unseren Räumlichkeiten und bilden so den sicheren Hafen für Ihr Kind. Sobald Ihr Kind Ver-

trauen zu uns gefasst hat, findet eine kurze Trennung statt. Diese wird dann individuell gesteigert. In jedem Fall sollten Sie, als Bezugsperson immer Abrufbereit sein.

6.2 Was ist Elternarbeit

Elternarbeit heißt

- Anmeldegespräche und Besichtigung der Räumlichkeiten
- Aufnahmegespräche
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Eltern-Kind-Aktionen (z.B. Adventsnachmittage, Grillfest im Sommer)
- Feste und Feiern in der Tagespflege wie z.B. das Abschiedsfest
- Elternbriefe
- Elternbefragungen
- Elternabende bzw. Nachmittage

Elternarbeit-Warum?

- Durch gute Zusammenarbeit dem Kind ein sicheres Gefühl geben
- Voneinander wissen – sich kennenlernen
- Eine Vertrauensbasis aufbauen
- Zusammen auf das Wohl der Kinder achten
- Gemeinsame Ziele erreichen
- Im Gespräch bleiben
- Über Erziehungsfragen sprechen
- Gemeinsame Feste feiern
- Informationen austauschen
- Gemeinsame Wege zur Problemlösung finden
- Gemeinsam lachen können
- Sich verstehen – zuhören
- Sich gegenseitig helfen und unterstützen
- Neue Ideen entwickeln

Die Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie das Leben in unserer Kindertagespflege findet von Beginn an unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten statt. Denn Sie sind immer die Profis, was die Belange und Bedürfnisse Ihres Kindes angeht. Wir tragen gemeinsam Sorge für die bestmögliche Entwicklung sowie dem Wohlergehen Ihres Kindes.

An regelmäßig stattfindenden Infonachmittagen, gerne auch mit den Kindern haben wir die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch und den Austausch zu kommen.

Entwicklungsgespräche bieten wir in regelmäßigen Abständen an. Bei Bedarf sprechen Sie uns jederzeit an. Diese Gespräche führen wir grundsätzlich alleine mit den Erziehungsberechtigten, da sie nicht für Kinder geeignet sind. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir in der Abholsituation Ihres Kindes keine Zeit für ein längeres Gespräch haben, da weitere Kinder zu betreuen sind. Eine kurze Reflexion vom Tag sehen wir als selbstverständlich an. In dringenden Fällen können wir einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren.

7. Zusammenarbeit...

7.1 ...untereinander

Der kollegiale Austausch über den pädagogischen Alltag findet regelmäßig statt. Er ist für uns ein wichtiger Bestandteil, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Zudem stehen wir mit vielen Kindertagespflegepersonen in Bilshausen und Umgebung im engen Kontakt. Ein fachlicher Austausch findet immer wieder statt.

7.2 ...mit anderen Institutionen

Die Kooperation mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Als Kindertagespflegepersonen sind wir eng mit dem Kinderservicebüro (KiBO) des Landkreises Göttingen vernetzt. Wir erhalten regelmäßige Fortbildungen, fachlichen Austausch, sowie Fachberatung. Außerdem kann eine Vermittlung zwischen Kindertagespflegepersonen und interessierten Eltern über das KiBO erfolgen.

Im Bereich der Kooperation mit anderen Institutionen ist es uns ein Anliegen unter Berücksichtigung des Datenschutzes mit allen verfügbaren Institutionen zusammenzuarbeiten. Hierzu zählen z.B. die ev.-luth. Integrative KiTa Regenbogen Wulften, Ergotherapie und Logopädie.

Des Weiteren planen wir gelegentlich Ausflüge innerhalb des Ortes, wie den Besuch der Feuerwehr oder eines Bauernhofes.

8. Fortbildung und Qualitätssicherung

Als Kindertagespflegeperson erhalten wir regelmäßig Fachberatung, besuchen interne und externe Fortbildungsmaßnahmen und nehmen an sogenannten Kooperationsstreifen teil.

Zudem nehmen wir fortlaufend an einem Erste-Hilfe-Kurs teil, der speziell für Personen ausgerichtet ist, die mit Kindern arbeiten. Zusätzlich haben wir eine Hygienebelehrung durch das Gesundheitsamt erhalten. Auch diese wird regelmäßig erneuert, damit der Wissensstand aktuell bleibt.

9. Ihr Kind, das wichtigste Gut... Kinderschutz

Das Wohlergehen der uns anvertrauten Menschen ist uns ein elementares Anliegen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass wir es in unserer täglichen Arbeit mit individuellen Persönlichkeiten zu tun haben und eine hohe Verantwortung für das Wohl und den Schutz der uns anvertrauten Kinder tragen. Wir betreuen die Kinder in den ersten sechs Lebensjahren und damit in der wichtigsten Prägungsphase ihres Lebens. Dieser besondere Umstand erfordert ein behütetes Umfeld und einen sehr sorgsam und respektvollen Umgang und sensible Kommunikation in ihrem eigenen Umfeld zu Hause und bei uns in der Betreuung.

Unsere Kindertagespflegestelle ist und soll ein sicherer Ort für die Kinder sein, zu dem sie gerne gehen und ihre vertrauenswürdigen Bezugspersonen erleben und

wo sie in einer Gemeinschaft sich selbst erfahren, ihr eigenes „Ich“ entwickeln und jeden Tag etwas Neues lernen.

9.1 Recht auf gewaltfreie Erziehung

Gemäß § 1631 Abs. 2 BGB unterliegen wir dem Selbstverständnis der gewaltfreien Erziehung. Wir erkennen an, dass jegliche Art körperlicher Bestrafung von Kindern, sowie seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen unzulässig sind.

Schutzauftrag bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung/Meldepflicht gemäß § 8a SGB VIII: Wir sind verpflichtet, das Kindeswohl zu beobachten. Sind Zweifel an einer dem Kindeswohl entsprechenden Versorgung und Erziehung vorhanden, werden wir uns mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinderschutz anonym beraten.

Sollten wir bei einem Tagespflegekind akute gravierende Missstände in der Versorgung oder akute einschlägige Anzeichen von einer drohenden Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, werden wir den Fachdienst Jugend und Familie des Landkreises Göttingen/Osterode unverzüglich informieren.

Der Fachdienst Jugend und Familie ist verpflichtet, den Hinweisen nachzugehen.

10. Fazit

Nun kennen Sie unser Konzept... und dann kommen wir noch zur Flexibilität. Sprechen Sie uns gerne an, wenn sich an Ihrer Lebenssituation etwas ändert. Unvorhersehbare Dinge passieren uns allen mal im Leben und wir helfen Ihnen gerne weiter. Wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, das Konzept der **„Kindervilla Wulften“** zu lesen und somit auch uns besser kennenzulernen.

Auf eine tolle Zusammenarbeit!

Diana Klein und Svenja Schinkel